

STADTGESPRÄCH

Mythos der Weinszene

(go) Welch ein klangvoller Name: **Gaia Gaja**. Er schmückt eine junge Frau, die als charmante Botschafterin edler italienischer Weine auf Stippvisite in Düsseldorf war – für einen exklusiven Abend im Saittavi- ni. „Ein schönes Ambiente“, schwärmte sie in Oberkassel, „und so viele Gäste an einer langen Tafel, das hat familiären Charakter.“ Neben ihr strahlte **Michelangelo Saitta** und gab das Lob zurück: Der Wein aus dem Hause Gaja sei ein Mythos

Anzeige

lekker
Strom

mit Preisgarantie

NÜON Energie mit Ideen

in der Weinszene. „Eine Ehre für jede Vinothek, ihn zu haben und zu verkaufen. Wir sind in der glücklichen Lage dazu.“ Das einzig Heikle sei der Preis, fügte er leise hinzu, „aber auch dafür haben wir Kunden“. Rund 50 Stammgäste genossen das von Küchenchef **Tino Kitzing** und Sommelière **Anke Brandes** komponierte 5-Gänge-Menü, begleitet von acht Weinen. Sie gaben den Ton an für Carne cruda mit getrüffeltem Eigelb, Edelpilzessenz mit Morcheln, Sauerbraten von der Lotte, Bistecca di Osso und eine fabelhafte Auswahl an Rohmilchkäsen. Zwischen den Gängen plauderte der Gastgeber mit der Expertin aus Italien über Aromen und Anbau der weithin gerühmten Gaja-Weine. Das Stammhaus wurde 1859 in Barbaresco im Piemont gegründet, einem Ort mit 600 Einwohnern, einer Kirche, vier Restaurants und 100 Winzern. Später erwarb die Familie auch Güter in der Toskana. Damit repräsentiert Gaja zwei berühmte Weinregionen mit unterschiedlicher Tradition. „Im Piemont wurden Bauern zu Winzern, in der Toskana Nobelgüter von Patrizierfamilien“, erklärte Gaia Gaja.